

1970 und 1995 mengenmäßig kräftig angewachsen ist, was teils mit der Flächenexpansion im Ausland, teils mit den erzielten Ertragssteigerungen zusammenhängt. Mehr als verdreifacht haben sich die Bezüge aus dem deutschen Grenzraum, die nun die Hälfte aller eingeführten „Bewirtschaftungsprodukte“ ausmachen. Ähnlich stark angestiegen sind die Zufuhren aus Österreich, während diejenigen aus Italien und Frankreich sich nicht ganz verdoppelt haben. Verglichen mit der agrarischen Inlandsproduktion der Schweiz bleiben die Einfuhren aus dem grenznahen Bewirtschaftungsverkehr mit knapp einem Prozent an der Tonnagemenge gleichwohl recht bescheiden. Hinsichtlich der Art der pflanzlichen Erzeugnisse sei angedeutet, daß über die französische Grenze im Jura viel Rohfutter, aus dem italienischen Veltlin Obst, aus dem Vorarlberger Rheintal hauptsächlich Körnermais und Heu, aus Südbaden und dem elsässischen Sundgau überwiegend Brot- und Futtergetreide in die Schweiz gelangen.

Der arealmäßige Umfang der Grenzlandbewirtschaftung in der Vergangenheit ist nicht genau zu rekonstruieren, denn die verfügbaren Daten der schweizerischen Zollkreisdirektionen und der eidgenössischen Landwirtschaftszählungen stimmen nicht überein. Nach letzteren registrierte man 1939 eine Auslandsfläche von 2 995 ha, die wohl schon jahrzehntelang ein ähnliches Ausmaß hatte und die sich auch bis 1965 wenig veränderte (2 901 ha). Danach erfolgte über die Jahre 1969 (3 752 ha), 1975 (4 541 ha) und 1980 (5 595 ha) ein kontinuierlicher Zuwachs. Bis 1985 soll dann ein Rückgang auf 5 100 ha eingetreten sein.

Tabelle 1: Abgaben- und bewilligungsfreie Einfuhr "roher Bodenerzeugnisse" in die Schweiz nach Herkunftsländern 1970-1995 (in t)

Jahr	BRD	Frankreich	Italien	Österreich	Total
1970	11 290	15 741	3 344	2 728	33 103
1980	19 922	20 826	4 709	4 375	49 832
1984	27 396	19 880	5 605	4 663	57 544
1988	35 006	23 207	6 242	2 985 (?)	67 440
1995	37 434	27 258	6 358	6 772	77 822

Quelle: Landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsverkehr, Beilage 3 und Jahresstatistik des Außenhandels der Schweiz, 1988 u. 1995, Bd III, Grenzverkehr.

Für das Jahr 1996 errechnet das Bundesamt für Statistik/Bern eine Fläche von 6 670 ha, wobei als Bemessungsgrundlage die Direktzahlungen für die im Ausland erzeugten Agrarprodukte zugrundegelegt wurden. Unter bestimmten Umständen – Geländetausch, nicht angestammtes Nutzland (s. u.), Forstflächen u. ä. – entfallen jedoch solche Direktzahlungen, so daß dadurch nicht alle Auslandsflächen erfaßt werden. Der oben angegebene arealmäßige Umfang von 7 000 bis 8 000 ha, jenseits der eidgenössischen Grenze gelegen, dürfte deshalb eher den augenblicklichen Stand wiedergeben. Etwa neun Zehntel davon entfallen auf den deutschen und den französischen Grenzraum.